

An einigen Rahmentragwerken des Stahlskelettbaues (gelenkig gelagerter und eingespannter Rechteckrahmen, dreigeschossiger Einfeld- und dreigeschossiger Dreifeldrahmen) werden zu verschiedenen Belastungen die für die Bemessung in Betracht kommenden Momentanlinien nach den dargelegten Gesichtspunkten ermittelt.

Das wirkl. Mitglied A. Skrabal übersendet zur Aufnahme in die Sitzungsberichte und Monatshefte für Chemie eine Abhandlung:

»Über die Elemisäure aus Manila-Elemiharz. IV. Mitteilung. Dihydroelemolsäure und ihre Derivate« von Miloš Mladenović. (Aus dem Medizinisch-chemischen Institut der Universität Zagreb, Vorstand Prof. Dr. F. Bubanović.)

Dr. August Ginzberger übersendet als Leiter der im Mai und Juni 1911 und im Juli 1914 mit Unterstützung aus der Erbschaft Treitl zur Erforschung der Landflora und -fauna der Scoglien und kleineren Inseln Süddalmatiens unternommenen Reisen<sup>1</sup> folgende Mitteilung:

»Aufzählung der von Karl Cori 1914 auf süddalmatinischen Inseln gesammelten Ameisen« von Dr. Karl Cori (Saint Louis, U.S.A.) und Bruno Finzi (Triest).

Die im folgenden aufgezählten Ameisen wurden von Karl Cori 1915 bestimmt und die Bestimmungen 1926 von Bruno Finzi revidiert; von letzterem stammen auch alle im folgenden wiedergegebenen Bemerkungen zu den einzelnen Arten. Am wertvollsten war für die Revision die Monographie von Prof. G. Müller vom städtischen Museum in Triest (*Le formiche della Venezia Giulia e della Dalmazia*, Boll. della Soc. Adriatica di Scienze Naturali, Trieste, vol. 28) und einige seiner Bemerkungen, die er vorher auf dem Manuskript selbst gemacht hatte. Außerdem wurde verwendet die Arbeit von C. Emery über die Ameisen Italiens (Boll. della Società Entom. Italiana, Firenze, vol. 47, 1916) und andere kleinere Arbeiten, die bei den einzelnen Bemerkungen zitiert sind.

Bezüglich der Fundorte vergleiche die in der Anmerkung zitierte Arbeit, p. 274—276. Die Namen der Inseln sind (zum Unterschied von denen der Scoglien) gesperrt gedruckt.

*Aphaenogaster obsidiana epirotes* Emery (Müller, l. c. p. 50).

Cazziol.

*A. pallida finzii* Müller (l. c. p. 53).

Cazza.

<sup>1</sup> Denkschr., Bd. 92, p. 261—405.

*A. testaceopilosa balcanica* Emery (Müller, l. c. p. 57).

Sant' Andrea, Busi.

*Messor structor* Latreille (Müller, l. c. p. 60. Emery, Annali del Museo Civ. di Genova 1921, p. 210).

Sant' Andrea, Busi.

*M. barbarus capitatus* Latreille, Emery emend. (Emery, Boll. Soc. Ent. Ital. 1922, p. 97; = *M. barbarus* var. *nigra* André [1882] = *M. barbarus niger* Müller, l. c. p. 63).

Mali Parsanj, Cazza.

*M. meridionalis* André (Müller, l. c. p. 64).

Sant' Andrea, Cazza.

*Pheidole pallidula orientalis* (Emery) Müller emend.

Pomo, Kamik, Sant' Andrea, Busi, Sasso, Lissa, Bijelac, Pod Mrčarom, Mali Rutenjak, Veli Rutenjak.

Nach Müller (l. c. p. 68—69) bewohnt die typische Form (*Ph. pallidula pallidula* Nyl.) die submontane Zone Dalmatiens, die Varietät die Küsten und Inseln von Mittel- und Süddalmatien. — In der Ausbeute Cori's finden sich zwei ♂ und ein ♀ von der Insel Lissa, welche ohne weiteres der typischen Form zuzurechnen sind. Bevor man jedoch entscheidet, ob diese sich wirklich auf dieser Insel findet, wird es gut sein, weitere Untersuchungen abzuwarten und reichlicheres Material zu prüfen. Die zitierten Exemplare stellen die einzige Ausnahme von der von Prof. Müller so gut beschriebenen geographischen Verbreitung dar.

*Creumatogaster scutellaris* Olivier.

Busi, Mali Parsanj, Veli Parsanj, Cazza, Cazziol, Veli Rutenjak.

Einige ♀ von den erwähnten Seoghen und besonders ein ♂ von Veli Rutenjak nähern sich der Subspezies *schmidti* Mayr. Andere haben eine nahezu gleichmäßige, mehr oder weniger hellbraune Färbung, mit rotem Kopf.

*C. sordidula mayri* (Mayr) Müller emend.

Cazza.

*Solenopsis fugax* Latreille.

Mali Parsanj, Bijelac.

Die *Leptothorax* der Ausbeute Cori's wurden von Prof. Müller und von Finzi revidiert. Es ist sehr schwer, um nicht zu sagen unmöglich, einen *Leptothorax* richtig zu bestimmen, weil es keine Revision dieser Gattung gibt und vor allem, weil in den letzten Jahren eine Unzahl von neuen Arten beschrieben worden sind, die niemals kontrolliert wurden. Wie dem auch sei, in der Ausbeute kommen drei verschiedene Formen vor:

*Leptothorax exilis darii* Forel (Bull. de la Soc. Vaudoise des Sc. Nat. 1911, p. 334).

Beschrieben nach Exemplaren von Bondja bei Smyrna.

Kamik, Sant' Andrea, Busi, Veli Barjak, Greben, Mali Parsanj.

Die Varietät unterscheidet sich von der Art wesentlich durch die längeren Dornen.

*L. unifasciatus* Latreille var. (sensu Müller, l. c. p. 91).

Sant' Andrea, Lissa.

Emery hatte diese beiden ♀ als *L. tuberum affinis* Mayr bestimmt und auf die Etikette des Exemplars von Sant' Andrea geschrieben: »kleines Stück«. Jedoch sind die epinotalen Dornen, obzwar lang, am Grunde nicht, wie bei *affinis*, dünn; ihre Basis ist breit und verdünnt sich gegen die Spitze. Die beiden erwähnten Exemplare unterscheiden sich überdies von *affinis* durch die Ausbildung der Stielchenglieder und die Färbung der Fühlerkeule. — Es handelt sich offenbar um eine kleine Form von *L. unifasciatus* sensu Müller.

*L. tuberum nitidiceps* Forel? (Ann. de la Soc. Ent. de Belgique, 1890, p. 74).

Pod Mrčarom.

Forel sagt: »Differé de la race typique par sa tête luisante, très finement et faiblement striée-ridée... ses épines un peu plus longues...«.

Die Varietät ist nach Exemplaren beschrieben, die bei Bone (Tunesien) gefangen wurden.

Emery bestimmte diese ♀ als *tuberum* var. *nitidiceps*. Die kurze Beschreibung paßt auf die dalmatinischen Exemplare. Aber Finzi hat den Typus nicht gesehen und ist daher im Zweifel über die Richtigkeit der Bestimmung. — Prof. Müller schrieb ihm darüber: »Es handelt sich um eine in meiner Tabelle (1923, p. 84 bis 88) nicht enthaltene Form, welche zwischen *L. bulgaricus graecus* For. und *pelagosanus* Müller eingereiht werden könnte. Aber die epinotalen Dornen sind von denen des *L. bulgaricus graecus* gut verschieden und ähneln mehr denen von *pelagosanus*; die Gestalt jedoch und vor allem die Form und Skulptur des Kopfes unterscheiden ihn auch von *pelagosanus*. Kann sein, daß es wirklich der *L. tuberum nitidiceps* For. ist.«

*Tetramorium semilaeve* André (Müller, l. c. p. 104).

Kamik, Busi, Sasso, Greben, Mali Parsanj.

In der Ansichte existieren noch einige *T.*, die Finzi mit allem Vorbehalt zu folgenden zwei Varietäten rechnet:

*T. semilaeve biskrensis* Forel (1904).

Bijelac.

Die Varietät ist beschrieben nach Exemplaren aus Tunesien und Algerien.

*T. semilaeve splendens* Ruzsky (1902).

Pomo, Mellisello.

Bei einigen ♀ von Mellisello ist die Oberseite des Kopfes und der Stielchenglieder stark glänzend. — Das Exemplar von Pomo ist einfarbig braun, und zwar eher dunkel. Daß es sich um die Spezies *semilaeve* handelt, ist zweifellos. Ob aber die Bestimmung der beiden Varietäten richtig ist, konnte Finzi, da er die Typen nicht hat, nicht entscheiden.

*T. ferox diomedaea* Emery (in Cecconi, Bull. Mus. Zool. Torino vol. 23, 1908, p. 24).

Gagliola.

Der einzige ♀ von Gagliola ist im allgemeinen weniger glänzend als andere Exemplare von den Loca classica (Tremite-Inseln — leg. Emery; Sambiasi, Calabrien — leg. Menozzi), die Finzi besitzt. Besonders die Oberseite der Stielchenglieder ist matter. Wahrscheinlich handelt es sich um die var. *diomedaea*; sicher aber gehört das Exemplar zu *ferox*.

*Tapinoma erraticum* Latreille.

Busi, Cazza.

*Acantholepis frauenfeldi nigra* Emery.

Kamik, Sant' Andrea, Mellisello, Busi, Gagliola, Scoglio bei der »blauen Grotte« von Busi, Mali Barjak, Veli Barjak, Sasso, Kamik (Nordküste von Lissa), Greben, Mali Parsanj, Veli Parsanj, Cazza, Potkopište, Cazziol, Pod Mrčarom, Mrčara, Mali Rutenjak, Veli Rutenjak.

*Plagiolepis pygmaea* Latreille.

Pomo, Sant' Andrea, Busi, Mali Barjak, Veli Barjak, Greben, Mali Parsanj, Bijelac, Cazziol, Mali Rutenjak.

*Lasius emarginatus* Olivier.

Sant' Andrea, Busi, Cazza, Mrčara.

*Camponotus aethiops* Latreille.

Sant' Andrea, Busi, Sasso.

*C. merula* Losana.

Sant' Andrea, Busi, Mali Parsanj.

*C. lateralis* Olivier.

Busi.

Das korr. Mitglied Stefan Meyer übersendet zur Aufnahme in die Sitzungsberichte eine Abhandlung, betitelt:

»Mitteilungen des Institutes für Radiumforschung Nr. 285. Über die Verdampfung von RaB und RaC in Wasserstoff und Stickstoff« von Elsa Holesch.

In der vorliegenden Arbeit wurde die Verdampfung von RaB und RaC in Wasserstoff und Stickstoff untersucht und alle Versuche wurden in einem Apparat durchgeführt, in welchem die mit RaB und RaC aktivierte Trägersubstanz unter Luftabschluß, umgeben von Wasserstoff beziehungsweise Stickstoff, gemessen, transportiert und geheizt werden konnte. Es ergab sich, daß in Wasserstoff RaB etwa zwischen 450° und 600°, RaC zwischen 400° und 750° verdampft und im Stickstoff RaB und RaC bei etwa 500° zu verflüchtigen beginnen. Von RaB sind in diesem Falle bei 700° 85% von der Unterlage entfernt, von RaC hingegen nur 47%. Diese Werte sind wesentlich niedriger als jene, welche bisher für die Verdampfung in Luft angegeben wurden und stimmen mit den Werten anderer Autoren, welche Versuche in Wasserstoff angestellt hatten, überein, wenn man die geänderten Versuchsbedingungen in Betracht zieht.